

Adschud (Adjud) erhielt er 1789 das Ritterkreuz, nach der Schlacht bei Fokschan (Focșani) das Kommandeurkreuz des MMTO (1790). 1791 fungierte er als Obergespan des Szabolcser Kom., führte 1793 eine Div. in den Kämpfen gegen Frankreich und wurde 1794 Interimskmdt. der Festung Olmütz. 1795 trat er als Geh. Rat i. d. R., übernahm aber 1799 das Kmdo. der ung. adeligen Insurrektion jenseits der Theiß. S. war ab 1788 auch Inhaber des IR 51. Auch zwei von S.s Söhnen ergriffen die militär. Laufbahn: **Ignaz Pankraz Galeaz Frh. S. v. M.** (geb. Mailand, Hg.tum Mailand / Milano, Italien, 3. 4. 1772 oder Szilvásfüfalú, 1768; gest. Miskolc, Ungarn, 20. 3. 1840) trat sehr früh in die Kav. ein, nahm bereits 1788 am Türkenkrieg und ab 1793 an den Feldzügen gegen Frankreich teil, wurde 1789 Rtm., 1797 Mjr. und zeichnete sich 1798 bei der Belagerung von Cuneo aus. 1804 Obst., 1809 GM und 1813 FML, tat er sich im Feldzug von 1813/14 hervor. Danach war er zunächst Divisionär in Pest (Budapest). 1830 Gen. der Kav. und Geh. Rat., fungierte er ab 1831 als Adlatus des kommandierenden Gen. in Ofen (Budapest) sowie ab 1833 als Kapitänlt. der ung. adeligen Leibgarde. Ein zweiter Sohn, **Franz Frh. S. v. M.** (geb. Casalmaggiore, Hg.tum Mailand/Italien, 17. 11. 1774 oder 1768; gest. Klausenburg, Siebenbürgen/Cluj-Napoca, Rumänien, 9. 1. 1829), diente ab 1786 bei der Inf., ab 1789 bei der Kav., wurde 1800 Mjr., 1806 Rgt.kmdt., 1809 GM und erstürmte 1809 das Dorf Aspern; 1815 FML, fungierte er als Divisionär in Hermannstadt (Sibiu). Er wurde 1823 2., 1825 1. Inhaber des IR 31 und trat 1828 i. d. R.

L.: ADB; Hirtenfeld; Wurzbach; F. Mayer, *Geschichte des k. k. IR Nr. 39, 1875, S. 4, 39f., 43, 60, 66, 670; M. Maendl, Geschichte des k. u. k. IR Nr. 51, 1, 1897, S. 588ff.; J. J. Gudenus, A magyarországi főnemesség XX. századi genealógiája 3, 1998, S. 244ff.; KA, Wien. – Ignaz Pankraz Galeaz Frh. S. v. M.: Wurzbach; KA, Wien. – Franz Frh. S. v. M.: K. v. Blazekovic, *Chronik des k. u. k. IR Nr. 31 ..., durchgesehen und ergänzt J. Pössl, 1–2, 2. Aufl. 1909, S. 263, 287ff., 356, 361f. (m. B.)*, 710, 712; KA, Wien.*

(A. Schmidt-Brentano)

Splény(i) von Mihályd Ludwig (Lajos) Frh., Diplomat und Offizier. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 27. 9. 1817; gest. Konstantinopel, Osman. Reich (İstanbul, Türkei), 13. 1. 1860. – Enkel von Gabriel (s. d.), Sohn von Ignaz Pankraz Galeaz, Neffe von Franz Frh. S. v. M. (beide s. u. Gabriel Frh. S. v. M.). S. wurde 1832 beim Dragonerrgt. 4 als Kadett assentiert, 1833 zum Lt. avanciert, danach zum Husarenrgt. 3 und im selben Jahr

wieder zum Dragonerrgt. 4 transferiert. 1836 Oblt. beim Husarenrgt. 6, wurde er 1839 2. Rtm. beim Husarenrgt. 2 und 1844 zum 1. Rtm. befördert. Wegen seiner Schulden 1846 für ein Jahr beurlaubt und in den supernumerären Stand versetzt, reiste er 1847 nach Wien, dann nach Baden-Baden sowie im Frühjahr 1848 in die Schweiz und nach Italien. Ende November wurde er von Ladislaus Gf. Teleki, dem Bevollmächtigten der ung. Revolutionsregierung in Paris, zum Gesandten in Sardinien-Piemont ernannt, wo er im Dezember 1848 die diplom. Beglaubigung erhielt. S. rief die ung. Soldaten der k. k. Armee in Italien mehrfach zur Desertion auf und organisierte aus den Überläufern eine ung. Legion. Nach der Schlacht bei Novara (1849) wurde S. auf österr. Forderung von der sardin.-piemontes. Regierung des Landes verwiesen und kehrte Anfang Mai 1849 nach Paris zurück. Von Teleki nun zum ung. Repräsentanten in Konstantinopel bestellt, war S. ab Ende Mai als Sekr. des dortigen ung. Gesandten, Francis William Browne, tätig, wurde jedoch bald auf Betreiben des österr. Vertreters Bartholomäus v. Stürmer von der osman. Regierung ausgewiesen und ließ sich Mitte 1849 in Paris, später in London nieder. Nach Ausbruch des Krimkriegs begab er sich nach Damaskus, im September 1854 weiter nach Konstantinopel, wo er zum Islam konvertierte und später verarmt starb.

L.: M. Életr. Lex.; Wurzbach; B. Splény – M. Kendi, *Splény B. emlékiratai 1–2, 1984; H. Steindl, Die internationalen Beziehungen der ung. Revolution 1848/49 bis zum Ausgleich, phil. DA Salzburg, 1998, S. 15ff., 26ff.; G. Bona, Tábornokok és törzstisztek az 1848/49. évi szabadságharcban, 3. Aufl. 2000; D. Kosáry, Hungary and International Politics in 1848–49 (= Atlantic Studies on Society in Change 112), 2003, s. Reg.; KA, Wien.*

(R. Hermann)

Spörlin Michael, Industrieller und Wirtschaftsfunktionär. Geb. Mülhausen, Schweiz (Mulhouse, Frankreich), 1784; gest. Wien, 22. 6. 1857; evang. HB. – Aus angesehener Familie, Enkel eines Bgm., Sohn eines Pastors. S. lernte in der Tapetenfabrik seines Schwagers Jean Zuber in Rixheim und wurde von diesem ab 1802 (ab 1805 Teilhaber) auf Geschäftsreisen geschickt, wobei er große Tle. Europas kennen lernte und sich insbes. in Paris Anregungen für neue Tapetenmuster holte. 1808 übersiedelte er gem. mit einem anderen Schwager, Heinrich Rahn, nach Wien, wo er gute Voraussetzungen für die Tapetenerzeugung erkannte, zog sich aus dem Zuberschen Unternehmen zurück und begründete 1809 in Gumpendorf